Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

57. Jahrgang. № 290. Sonntag, 20. Oktober 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (on Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,10 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., **Familien**-Nachrichten **aus Dresden** 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresden-A. Aug. Kühnscherf & Söhne Gr. Plauenschestr. 20.

Moderne Aufzüge für Personen und Lasten — 40 Jahre Aufzugbau.

Für eilige Leser.

Der sächsische Landtag tritt nach seiner am 23. Mai erfolgten Vertagung am Montag, den 11. November, wieder zusammen.

Der sächsische Staat hat in der Gegend von Breitingen bei Borna große Landankäufe bewirkt, um sich die Kohlenproduktion zu sichern.

Die aus der Dresdner Flugspende (82 000 Mark) zu beschaffenden Flugzeuge werden die Bezeichnung „Dresden I, II" usw. erhalten.

Der Kaiser wohnte heute in Hamburg der Einweihung der Michaeliskirche bei.

Die vom Kölner Domkapitel eingereichte Kandidatenliste für die am 29. Oktober stattfindende Wahl des Erzbischofs ist von Berlin unbeanstandet wieder in Köln eingetroffen.

Die bulgarischen Truppen besetzten Kourkale, einen strategisch wichtigen Punkt auf türkischem Boden bei Mustapha-Pascha; nach einer bulgarischen Meldung haben zwei bulgarische Bataillone am Freitag Mustapha-Pascha eingenommen.

König Peter von Serbien traf in Nisch ein, wo ihm die Bevölkerung einen begeisterten Empfang bereitete.

Nach amtlichen türkischen Meldungen hat der Kampf an allen Grenzen begonnen; auch die Griechen haben am Melnna-Passe ein Feuergefecht eröffnet.

Der Balkankrieg.

Stimmung in der Türkei.

Die türkische Presse veröffentlicht enthusiastische Artikel, worin die allgemeine Genugtuung für die Erklärung des Krieges ausgesprochen und die Entscheidung der Regierung gebilligt wird.

Angebliche Begeisterung in Serbien.

König Peter ist in Nisch eingetroffen, wo ihm die Bevölkerung einen begeisterten Empfang bereitete. Die serbische Presse drückt ihre Befriedigung über die Kriegserklärung aus und betont, der nun ausgebrochene Krieg werde ein Befreiungskrieg sein.

Ein Manifest des Königs Peter.

Nach dem Beispiele des Königs Ferdinand von Bulgarien hat jetzt auch König Peter einen Aufruf an sein Volk gerichtet. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat König Peter am Freitag ein Kriegsmanifest an das serbische Volk erlassen, worin er die unerträgliche Lage der Serben in der Türkei und das feindliche Verhalten des neutürkischen Regimes gegenüber den Christen schildert, sowie die Eröffnung des heiligen Befreiungskrieges proklamiert. — Also auch hier sieht man den Versuch, einen Krieg, der den eigennützigsten Motiven entsprungen ist, zu einer „heiligen Sache der Christenheit", zu einer Art Kreuzzug, stempeln zu wollen.

Begründung der griechischen Kriegserklärung.

In der griechischen Kammer erklärte der Minister des Aeußeren, bis zum letzten Augenblicke habe die Türkei nicht aufgehört, Schritte zu unternehmen und Versprechungen zu machen, um Griechenland von der Entente mit den Balkanstaaten abwendig zu machen. Der Minister verlas hierauf eine königliche Botschaft, die besagt, daß die Leiden der unterdrückten Brüder die Balkanstaaten zwang, zu den Waffen zu greifen. Der Ministerpräsident Venizelos verlas weiter ein Telegramm des Thronfolgers, worin dieser den griechischen Einmarsch in türkisches Gebiet meldet. Der Marineminister gab die Abfahrt der griechischen Flotte bekannt. Der Präsident der Kammer erbat die Genehmigung, im Namen des Hauses den Verbündeten einen brüderlichen Gruß zukommen zu lassen, jetzt, wo im Namen der christlichen Zivilisation die Geschütze gegen die Barbarei donnern unter der Begeisterung ganz Griechenlands.

Der Schutz der griechischen Interessen ist Frankreich und Rußland gemeinsam übertragen worden.

Die bulgarischen Truppen

haben Kourkale, einen strategisch wichtigen Punkt auf türkischem Boden, in der Nähe von Mustapha-Pascha, besetzt. — Der Ministerpräsident Geschow hat an die Ministerpräsidenten von Griechenland, Serbien und Montenegro Telegramme gerichtet, worin er ihnen mitteilt, daß am Freitag vormittag für den Sieg über den gemeinsamen Feind Bittgottesdienste abgehalten worden seien.

Einnahme von Mustapha-Pascha durch die Bulgaren?

Die neuesten Nachrichten aus Sofia gehen sogar noch weiter. So besagt die letzte Meldung:

Sofia. Zwei bulgarische Bataillone haben gestern Mustapha-Pascha eingenommen.

Da Mustapha-Pascha ebenfalls ein strategisch wichtiger Punkt auf dem Anmarschwege der bulgarischen Armee nach Adrianopel ist, so erscheint es nicht gerade wahrscheinlich, daß die Türken vor zwei bulgarischen Bataillonen so rasch das Feld geräumt hätten. Man wird also gut tun, eine Bestätigung der bulgarischen Siegesnachricht abzuwarten.

Das Rote Kreuz auf dem Kriegsschauplatz.

Das italienische Rote Kreuz hat gleich nach Erklärung der Feindseligkeiten zwischen den Balkanstaaten und der Türkei einen großen Vorrat von Sanitätsmaterial vorbereitet, den es alsbald nach Griechenland und Montenegro schicken wird. Es hat die Mobilisierung vollständiger Kriegslazarette angeordnet. Zahlreiche Offiziere, Aerzte und Verwaltungsbeamte haben sich bereits für die Expedition gemeldet. — Eine Anzahl barmherziger Schwestern der russischen Elisabeth-Gemeinschaft ist nach Antivari abgefahren. Das Moskauer Slawenkomitee hat beschlossen, zum Zwecke der Entsendung von Aerzten nach dem Kriegsschauplatze Sammlungen zu veranstalten.

Die erste Abteilung des britischen Roten Kreuzes geht am Sonntag nach Montenegro ab. Sonnabend nachmittag findet in der Victoria-Street in London eine Parade statt. Am nächsten Dienstag sollen drei weitere Abteilungen nach Konstantinopel abgehen. Diese letzten drei sind auf Kosten des deutsch-englischen Bankiers Sir Ernest Cassel ausgerüstet worden.

Die ersten Kämpfe.

Nach amtlichen türkischen Veröffentlichungen hat der Kampf an allen Grenzen begonnen. Auch die Griechen haben beim Melnna-Passe ein Feuergefecht eröffnet.

Das in Konstantinopel erscheinende Blatt „Alemdar" meldet eine Niederlage der Bulgaren bei Karabunar. Die Bulgaren sollen sich unter großen Verlusten eine halbe Stunde ins Innere zurückgezogen haben. Der Albanesenführer Jussuf teilt mit, daß alle Albanesen in Oberdibra nach dem Kriegsschauplatze gezogen sind.

Die Geldmittel der Türkei.

Die Abendblätter melden, daß der Finanzminister mit der Dette Publique ein Abkommen auf Gewährung eines Vorschusses von 150 000 Pfund abgeschlossen hat. — Nach dem „Alemdar" sollen die First-Nationalbank und die National-Citybank, sowie die Firmen J. P. Morgan u. Co. und Kuhn, Löb u. Co. der Türkei eine Anleihe von 250 Millionen Francs angeboten haben.

Tartarennachrichten.

Aus Nisch in Belgrad eingetroffene Privatmeldungen besagen, daß türkische Banden die serbische Grenze südwestlich von Kruschewatz überschritten und in drei serbischen Dörfern Massakers verübt hätten. Die amtliche Bestätigung steht noch aus.

Die tollste Nachricht verbreitet der „Matin". Er veröffentlicht die Meldung aus Athen, wonach türkische Militärärzte Cholera-, Typhus- und Pestbazillen, sowie Apparate zur Herstellung von Kulturen dieser Krankheitserreger in den Feldzug mitgenommen hätten. Die griechische Regierung habe den Armeekommandeuren in Epirus und Thessalien die Weisung erteilt, Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. — Wir gratulieren dem „Matin" zu dieser journalistischen Rekordleistung.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Siegreiches Vordringen der Bulgaren.

Sofia. (Meldung der „Agence Télégraphique Bulgare".) Die Truppen der mazedonischen Armee überschritten die Grenze und nahmen nach einem Kampfe Jarewo Selo, Gorna und Dschuma. Die Rhodope-Truppen überschritten gleichfalls die Grenze und rückten auf türkisches Gebiet vor. Ein auf Adrianopel marschierendes Armeekorps warf den Feind auf der ganzen Linie und nahm Mustapha-Pascha.

Neue Kämpfe zwischen Türken und Serben.

Konstantinopel. Türkische Blätter melden: Die durch albanesische Freiwillige unter Führung des früheren Deputierten Hassan-Bey und des Notabeln Zeinullah verstärkten Truppen sind nach Podiva und Kupovnik aufgebrochen. Nach einem heftigen Kampfe sei es ihnen gelungen, die serbischen Truppen, welche die Grenze überschritten hatten, zurückzuwerfen. Die ottomanischen Truppen überschritten bei Banicka die serbische Grenze. Die Serben flohen in Unordnung in das Innere des Landes. Die türkischen Truppen rückten bis Kurjumleja vor, das sie einschlossen. Die Serben sollen große Verluste erlitten haben. Ein Offizier und eine Anzahl Soldaten sind zu Gefangenen gemacht worden.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochenspielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag (20.): „Götterdämmerung" (5). Montag: „Sizilianische Bauernehre." „Der Bajazzo" (½8). Dienstag: „Stella maris" (½8). Mittwoch: „Fra Diavolo" (½8). Donnerstag: „Mignon" (½8). Freitag: Erstes Sinfoniekonzert, Serie B. Solist: Severin Eisenberger (½8). Sonnabend: „Tiefland" (½8). Sonntag (27.): „Tannhäuser". Elisabeth: Sophie Wolf a. G. (7). Montag (28.): Volksvorstellung (8). — Schauspielhaus. Sonntag (20.): „Die Journalisten" (½8). Montag: „Gabriel Schillings Flucht" (½8). Dienstag fünfter Abonnement, zum ersten Male): „Belinde" (½8). Mittwoch: „Narrentanz" (½8). Donnerstag (für die Dienstag-Abonnenten des 22. Oktober): „Belinde" (½8). Freitag: „Gabriel Schillings Flucht" (½8). Sonnabend: „Flachsmann als Erzieher" (½8). Sonntag (27.): „Gabriel Schillings Flucht" (½8). Montag: „Die Journalisten" (½8).

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Der Vorverkauf zu der Dienstag, den 22. Oktober, im Königlichen Schauspielhause stattfindenden Uraufführung des Dramas „Belinde" von Herbert Eulenberg beginnt Montag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Königlichen Schauspielhauses.

Die Dienstag-Abonnenten des Königlichen Schauspielhauses werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die am 22. Oktober ausfallende Abonnementsvorstellung auf Donnerstag, den 24. Oktober, verlegt wird.

†* **Königl. Opernhaus.** Puccinis „Madame Butterfly" ist ein so feines Werk, daß einem bei jedem wiederholten Besuche neue, bisher fast übersehene musikalische Schönheiten aufgehen. Die Milieuschilderung — überhaupt eine besondere Gabe Puccinis — ist darin unbedingt meisterhaft. Und aus der Partitur strömt von allem Anfang an ein undefinierbarer tragischer Hauch, der selbst die unbefangene Heiterkeit der japanischen Mädchen dem gefühlvolleren Zuhörer gewissermaßen zu einem „Lächeln unter Tränen" werden läßt. Da Ausstattung und Besetzung der Hauptpartien zudem von so bekannter Trefflichkeit sind und unser prachtvolles Orchester die farbensatte Musik mit unendlicher Sorgfalt in tönendes Leben umsetzt, so ist es kein Wunder, wenn das Haus jedesmal von einem mitgehenden Publikum dicht besetzt ist. Auch die gestrige Aufführung mit Frau Nast, Herren Perron und Vogelstrom war wieder das Entzücken der zahlreichen Zuhörerschaft. Herr Vogelstrom sang den Leutnant Pinkerton zum erstenmal. Seine Darstellung hatte Frische, Liebenswürdigkeit und Schliff. So etwas wie Entwicklung des Charakters läßt sich an dem dichterisch ziemlich stiefmütterlich behandelten Offizier nicht zeigen. Gesanglich erfordert die nicht umfangreiche Partie geschmackvollen Vortrag, Duft und Schmelz der Stimme. Mit allem diesen erwies sich der Künstler gestern wohl ausgerüstet. G. K.

†* **Zur Uraufführung der „Belinde" von Herbert Eulenberg im Königlichen Schauspielhaus.** Herbert Eulenbergs „Belinde", ein Liebesstück in 5 Aufzügen, erlebt Dienstag, den 22. Oktober, im Königlichen Schauspielhaus in Gegenwart des Dichters und auswärtiger Theaterfachleute und Kritiker seine Uraufführung. Man sieht der Aufführung des Werkes in literarischen Kreisen mit Spannung entgegen. Eulenberg, der zu den markantesten Persönlichkeiten der modernen Dramatik zählt, kommt auf der Bühne des Königlichen Schauspielhauses nun zum zweiten Male zu Wort. Im April 1910 erschien sein Jugendwerk „Leidenschaft". Jetzt bringt das Schauspielhaus das neueste Werk des Dichters: „Belinde". Der Dramatiker Eulenberg ist in den beiden letzten Jahren oft gespielt worden. So hat das Deutsche Theater in Berlin sein Lustspiel „Der natürliche Vater", das Lessingtheater seine Tragödie „Alles um Geld" aufgeführt. Andere seiner Werke sind am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, an den Hoftheatern in München und Stuttgart gegeben worden, und auch das Hofburgtheater in Wien hat eins seiner Stücke engenommen. Wie man sich zu dem Dichter, der oft mit frischem, unbekümmertem Wagemut oder mit ironischer Schärfe an alt Ueberliefertes und Sanktioniertes rührt, auch stellen mag, in einem sind sich alle ernst zu nehmenden Kritiker seiner Werke einig, daß er zu den wenigen originalen Begabungen des modernen Dramas gehört. Eulenberg erörtert auch mit Temperament und unerbittlichem Wahrheitsmut brennende Zeitfragen. In weitere Kreise ist aus diesem Gebiete seines Schaffens die Broschüre: „Die Kunst in unserer Zeit. Eine Trauerrede an die deutsche Nation" und sein „Brief eines Vaters unserer Zeit" gedrungen. Es ist bekannt, wie dieser aus tiefstem sittlichen Ernst geborene Aufsatz zuerst zu einer Anklage und dann zu einer Freisprechung des Dichters führte. Die führenden Bühnen haben nicht nur das Recht, sondern vielmehr die Pflicht, Herbert Eulenberg, der nun die Mitte der 40er überschritten hat, aufzuführen und immer wieder für diese dichterische Persönlichkeit, die auf ungewohnten Wegen dem Ziele einer Erneuerung unseres deutschen Dramas zustrebt, einzutreten. Eine sehr warm und instruktiv gehaltene Würdigung des Dichters, der in Kaiserswerth am Rhein lebt, ist von Kurt Wolff in den „Mitteilungen der literarhistorischen Gesellschaft Bonn" (7. Jahrgang, Heft 1, 1912, herausgegeben von Professor Berthold Litzmann) erschienen. Ein Orientierungsversuch „Herbert Eulenberg" von P. Hamecher kam bei Ernst Rowohlt heraus. Die Buchausgabe der „Belinde" erscheint gleichfalls bei Ernst Rowohlt, Leipzig.

†* **Der Billettverkauf für die Königl. Hoftheater sowie für das Residenztheater im Invalidendank,** Seestraße Nr. 5, 1. Et., der seit 40 Jahren besteht, wird, wie uns vom Invalidendank mitgeteilt wird, auch nach der Einrichtung einer zweiten Billettverkaufsstelle unverändert weitergeführt. Der Invalidendank nimmt in seiner Geschäftsstelle und bei seinen Filialen in Kötzschenbroda, Blasewitz und Cossebaude sowie auf schriftlichem und telephonischem Wege Bestellungen auf Billetts für die ganze laufende Woche entgegen und erhebt als Vermittelungsgebühr 5 Pfennige von jeder Mark des Billettpreises, höchstens jedoch 20 Pfennige. Als bekannt darf vorausgesetzt werden, daß der Invalidendank die Erträgnisse seiner Geschäftsstellen ausschließlich zu Wohlfahrtszwecken verwendet.

†* Das von **Gertrud Matthaes** im Künstlerhaus gegebene Konzert mit Streichorchester vermittelte Genüsse seltener Art. Den ersten Teil des reichlich bemessenen Programms, dessen Erledigung nahezu zwei